Designation und Kennzeichnung des Lectotypus für *Triturus vulgaris schreiberi* (Wolterstorff, 1914) (Caudata, Salamandridae)

Von

WOLFGANG BISCHOFF, Magdeburg

Es ist bekannt, daß in den Wirren der Nachkriegsereignisse der größte Teil der einst berühmten „Wolterstorff-Sammlung" des Magdeburger Museums vernichtet wurde, darunter auch das gesamte Typenmaterial der von Wolterstorff aufgestellten Urodelentaxa (Freytag 1948 a: 9, 1948 b: 18, Bischoff 1971: 51). Lediglich einige wenige Gläser der alten Sammlung blieben erhalten und bildeten den Grundstock für die nach dem Kriege neu zusammengetragene Amphibien- und Reptiliensammlung des Magdeburger Museums (Freytag 1948 b, Bischoff 1971).

Bei den Vorbereitungsarbeiten für einen Katalog der neuen „Wolterstorff-Sammlung" stieß ich auf ein Präparat von *Triturus vulgaris schreiberi,* dessen Karteikarte folgende, auf G. E. Freytag zurückgehende Beschriftung aufwies: „Import Zara (Dalmatien) 1914, konserviert 21. IV. 1916 (?), erh. von Dr. W. Wolterstorff." Dieses Präparat, mit der Katalognummer MMUr 615 n. F., mußte also auf jeden Fall aus der alten Sammlung stammen. Nachforschungen im ersten Sammlungskatalog (Wolterstorff 1925: 275) sowie im Nachtrag dazu (Scharlinski 1939: 44) ergaben allerdings keinen eindeutigen Hinweis auf das Tier. Der Vergleich der Kartei-Daten mit den Angaben in der Originalbeschreibung (Wolterstorff 1914) zeigte aber sehr schnell, daß es sich hier mit allergrößter Wahrscheinlichkeit um eines der Tiere handelt, die Wolterstorff (l. c.) zur Beschreibung vorlagen. Beschrieben wurde diese Subspezies nicht nach konservierten, sondern nach lebenden Exemplaren, wobei eindeutig auch in Gefangenschaft nachgezüchtete Individuen einbezogen wurden. Während das Tages- und Monatsdatum genau mit Wolterstorffs Angaben übereinstimmen, trifft das für die Jahresangabe (1916) nicht zu. Dies könnte auf mangelnde Leserlichkeit des Originaletiketts zurückzuführen sein, die häufig verkohlt und bruchstückhaft entzifferbar waren, oder aber es könnte ein Hinweis auf das Todesjahr des Individuums sein. Letztere Annahme paßt gut in die Reihen der bei Wolterstorff (1914) aufgeführten Nachzuchtgenerationen, zumal in seinem Katalog (1925) unter den hier erwähnten Daten keine Importtiere in der alten Sammlung zitiert sind. Damit würde sich auch der Hinweis „Import Zara (Dalmatien)" erklären, denn die Terra typica von *T. v. schreiberi* lautet ja

Bokanjacko Blato bei Zara (heute Zadar) in Dalmatien. Die Ortsangabe dürfte also sicher einen Hinweis auf die Herkunft der Eltern- bzw. Ausgangstiere darstellen.

Im Gegensatz zu der Feststellung von Freytag (1948 b: 18), „für sämtliche von Wolterstorff begründete Formen" seien Holotypen niedergelegt, hat Wolterstorff bei mehreren von ihm aufgestellten Taxa, so auch bei *Triturus vulgaris schreiberi*, auf eine Festlegung von Holotypen verzichtet. Da in unserem Falle ein solcher also auch nicht vernichtet worden ist, erfordert es die Sachlage, das hier besprochene, wieder aufgefundene syntypische Exemplar zum Lectotypus zu designieren (vgl. Art. 74, „Internationale Regeln für die Zoologische Nomenklatur). Gemäß der „Empfehlung 74 C" der „Regeln" gebe ich im folgenden eine Beschreibung des Lectotypus:

MMUr 615 n. F., ♂ adult, Kopfrumpflänge 32,6 mm; Schwanzlänge 22,2 mm; Vorderbeinlänge 10,6 mm; Hinterbeinlänge 10,4 mm (Abb. 1 und 2). Exemplar in Landtracht, kein voll entwickelter Rückenkamm ausgebildet. Er ist nur noch als ganz schmale Leiste zu erkennen. Hautsäume an den Zehen der Hinterfüße ebenfalls nicht ausgebildet. Die Schwanzspitze ist, offenbar durch Beschädigung des Präparates, abgebrochen. Kloake deutlich aufgetrieben. Rücken an beiden Seiten mit wenig scharfer, aber deutlicher Seitenkante.



Abb. 1: *Triturus vulgaris schreiberi* (Lectotypus), Oberseite. Photo: Bischoff.

Die (stark verblichene) Alkoholfärbung ist ein helles Ocker bis Beige. Der Bauch ist etwas heller als die Oberseite. Die nur noch schwach erkennbaren Flecken sind bräunlich gefärbt und schwanken in ihrem Durchmesser zwischen 0,5 und 1 mm. Sie sind ziemlich dicht verteilt, nach den Flanken hin etwas größer und weniger zahlreich werdend. Auf der Restkante des Rückenkammes befinden sich ebenfalls dunkle Flecken in regelmäßigen Abständen. Während Kloakenwulst und Schwanzunterseite ebenfalls gefleckt sind, ist der Bauch völlig ungefleckt. Die Kehle ist fein gepunktet. Kopf mit mehreren dunklen Streifen. Ein erstes Paar zieht entlang der Oberlippe, das zweite beginnt hinter den Nasenlöchern, zieht durch die Augen und endet am Hinterkopf. Das dritte Paar beginnt ebenfalls hinter den Nasenlöchern, verläuft oberhalb der Augen und endet kurz hinter diesen. Weiterhin befindet sich noch ein unpaarer Streifen auf der Stirnmitte, der in Höhe der Nasenlöcher beginnt und hinter den Augen mit einem kurzen Querstrich endet.

Um in diesem Zusammenhang die Subspecies *Triturus vulgaris schreiberi* vollständiger zu kennzeichnen, möchte ich abschließend aus der Originalbeschreibung Wolterstorff (1914) zitieren, die ein brünstiges ♂ in Wassertracht zum Gegenstand hat und außerdem die wesentlichsten Unterschiede zur Nominatform und zu *T. v. meridionalis* hervorhebt:

„Kopf typisch schwarz gestreift. Rückenmitte blass olivengrünlich, mit verstreuten mittelgroßen, tiefschwarzen Flecken. Rückenkamm olivenfarben, mit einer



Abb. 2: *Triturus vulgaris schreiberi* (Lectotypus), Unterseite. Photo: Bischoff.

regelmäßigen Reihe mittelgroßer Flecken am oberen Rande (bei einem Stück Querstreifen). Flanken blass olivengrünlich, im auffallenden Licht deutlich goldig bis bronze schimmernd, mit mittelgroßen tiefschwarzen Flecken. Bauchseiten fast silberweiß, mit einer etwas unregelmäßigen (bei anderen Stücken regelmäßigen) Reihe großer und einzelner kleiner Flecken. Kehle weißlichgrau, mit kleinen dunklen Flecken. Bauchmitte scharf abgesetzt, intensiv orangegelb (bei anderen Stücken orangerötlich), fleckenlos. Oberer Schwanzsaum ganz blass olivengrau, durchscheinend, am obersten Rande mit großen grauen Flecken, die in die schwach angedeuteten Zacken auslaufen. Schwanzkörper licht olivenfarben, durchscheinend, mit verstreuten größeren und mittleren Flecken, keine ausgesprochenen Fleckenreihen. Hierunter verläuft das himmelblaue bis silberweiße Silberband. Unterer Saum schwach orangerötlich. Die rötliche Grundfärbung ist von großen dreieckigen schwarzen Flecken großenteils verdeckt, der Saum erscheint von ihnen unten schwärzlich gerändert. Die Flecken erstrecken sich auf das Silberband, sind hier aber zum Teil erloschen! ...

Triton vulgaris forma *Schreiberi* ... unterscheidet sich von der subsp. typica durch geringere Größe und die völlig oder nahezu ungefleckte Bauchmitte, ferner, im brünftigen ♂, durch den niedrigen ungezackten Rückenkamm, einen feinen Schwanzfaden. Der Grundton der Oberseite ist im allgemeinen lichter und die Flecken sind kleiner.

Von *Triton vulgaris* subsp. *meridionalis* unterscheidet sich die f. *Schreiberi* ... durch völlig oder nahezu ungefleckte Bauchmitte und, im ♂, durch die schwache Entwicklung der Seitenkanten."

Zusammenfassung

Bei Vorbereitungsarbeiten für einen Katalog der neuen „Wolterstorff-Sammlung" des Magdeburger Museums wurde ein Exemplar von *Triturus vulgaris schreiberi* (Katalog-Nr. MMUr 615 n. F.) aufgefunden, welches zweifellos zu den Exemplaren gehörte, die Wolterstorff (1914) bei der Beschreibung dieser Subspecies vorlagen. Da alle übrigen Syntypen am Ende des zweiten Weltkrieges vernichtet wurden, ein Holotypus jedoch nicht fixiert worden war, wird dieses Exemplar zum Lectotypus designiert und neu gekennzeichnet.

Summary

While preparing a catalogue of the new „Wolterstorff Collection" of the Magdeburg museum, a specimen of *Triturus vulgaris schreiberi* (Inv.-no. MMUr 615 n. F.) was discovered, which belonged to the sample on which Wolterstorff (1914) based this subspecies. As all syntypes excepts this one had been destroyed at the end of World War II, and as no holotype had been fixed, this specimen is designated as lectotype. Its characteristics are described.

Literatur

Bischoff, W. (1971): Über das Schicksal einer wissenschaftlichen Sammlung. Aquar. Terrar., 18: 50—51.

Freytag, G. E. (1948 a): Willy Wolterstorff. Abh. Ber. Mus. Naturk. Vorgesch. Magdeburg, 8: 7—10.

— (1948 b): Über die Aufgaben einer neuen Dr.-Wolterstorff-Sammlung. Abh. Ber. Mus. Naturk. Vorgesch. Magdeburg, 8: 15—18.

Scharlinski, H. (1939): Nachtrag zum Katalog der Wolterstorff-Sammlung im Museum für Naturkunde und Vorgeschichte zu Magdeburg. Abh. Ber. Mus. Naturk. Vorgesch. Magdeburg, 7: 31—57.

Wolterstorff, W. (1914): Zwei neue Tritonenformen der paläarktischen Region. Abh. Ber. Mus. Naturk. Heimatk. Magdeburg, 2: 371—381.

— (1925): Katalog der Amphibien-Sammlung im Museum für Natur- und Heimatkunde zu Magdeburg. Abh. Ber. Mus. Naturk. Heimatk. Magdeburg, 4: 231—310.

Anschrift des Verfassers: Wolfgang Bischoff, Fritz-Heckert-Str. 10, DDR-301 Magdeburg.